

## Referentin: Grete Gonser, Museumsleiterin in Kirchberg

Thema: Anna Amalia von Solms (1560-1635) und ihre Tulpen

### 1.: Kirchberg an der Jagst

Einleitend wurde Kirchberg an der Jagst vorgestellt, wo sie die letzte längere Lebensphase verbrachte. Wie es dazu kam, wurde lebendig und anschaulich erzählt. Die Entwicklung von der Burg zum Schloss dauerte gut 250 Jahre. Heute ist das Geschlecht Hohenlohe-Kirchberg ausgestorben.

### 2. Die Herkunft der Anna Amalia

Anna Amalia wurde als Gräfin von Nassau Weilburg Saarbrücken 1560 in Weilburg an der Lahn geboren. Das dortige Schloss wurde von ihrem Vater begonnen. Ihr Portrait zeigt sie als junge Frau, gekleidet in der spanischen Mode.



Bei einer Zeitgenossin, der Herzogin Sibylla von Württemberg, geb. 1564 sieht man die Mode auf einem Ganzkörperportrait. Beide Damen haben Blumen an ihrer Kleidung. Es lässt darauf schließen, dass die adligen Damen damals großes Interesse an Pflanzen, Gärten und Heilkunst hatten und dies auch pflegten. Anna Amalia hatte in ihrer Familie große Vorbilder auf diesem Gebiet: ihre Großmutter, Juliane v. Stolberg war berühmt für ihre Apothekenkenntnisse und ihre Tante Magdalene v. Hohenlohe hatte sogar 4 Arzneibücher geschrieben.

Der Ausschnitt einer Ahnentafel zeigte die engere Verwandtschaft: Anna Amalias Vater, Graf **Albrecht von Nassau Weilburg** konnte seinen Besitz durch Erbe erweitern und bekam Saarbrücken und Ottweiler, wo er ein Schloss zu seiner 2. Residenz baute. Er unterstützte seinen Schwager Wilhelm von Oranien bei der Erhebung gegen die Spanier in den Niederlanden.

### 3. Heirat der Amalia v. Nassau:

Anna Amalia heiratete mit 21 Jahren den Grafen Otto v. Solms-Sonnenwalde. Die Hochzeit war in Ottweiler, wo ihre Eltern ein Schloss hatten. Otto stammte aus dem Haus Solms-Laubach. In Sonnenwalde in der Lausitz lebten sie 35 Jahre.

1585 bekam sie das erste Kind, Anna Maria. Sie hatte im Ganzen sieben Kinder, von denen aber fünf als Kinder oder Jugendliche starben. 1613 starb ihr Ehemann Otto v. Solms im Alter von 62 Jahren. Im nächsten Jahr 1614 zog ihre Tochter Anna Maria von daheim weg zu ihrem Mann in die Niederlande. 1616 heiratete ihre zweite und letzte Tochter Dorothea den Pfalzgrafen von Birkenfeld. Da Anna Amalia jetzt alleinstehend war, nahm sie die Möglichkeit wahr, in die Nähe der Tochter Anna Maria nach Hohenlohe zu kommen. Das leerstehende

Schloss Döttingen bei Langenburg, das ihrem Schwiegersohn gehörte, wurde ihr angeboten. Anna Amalias neue Verwandtschaft wurde im Vortrag eingehend erörtert.

Anna Amalia kaufte zu dieser Zeit zusammen mit dem andern Schwiegersohn, Pfalzgraf von Birkenfeld ein Haus in Straßburg. Sie hatte dort auch ein zweites Haus, genannt „Zum Einhorn“, in dem sich ihre Apotheke befand. Sie muss auf diesem Gebiet viele Kenntnisse gehabt haben und konnte Medikamente selbst herstellen. Sie zog für etwa 2 Jahre nach Straßburg, vielleicht aus Angst vor Folgen des böhmisch-pfälzischen Krieges. Man glaubte aber, der Krieg sei jetzt zu Ende und wusste nicht, dass er 30 Jahre dauern sollte.

#### **4.: Anna Amalia in Kirchberg**

In Hohenlohe war die Zeit der sechzehnhundertzwanziger Jahre trotz Krieg verhältnismäßig ruhig. In Kirchberg war 1621 Gräfin Elisabeth von Braunschweig- Lüneburg gestorben. Ihre leer stehende Wohnung wurde jetzt Anna Amalia von ihrem Schwiegersohn angeboten. In ihren ersten Kirchberger Jahren widmete sie sich der Apotheke, stellte selbst Arzneien und Salben her.

Sie hatte dauernd 3 Enkel bei sich, die Kinder ihrer Tochter Anna Maria von Langenburg, den 12-jährigen Wolfgang Otto, den 10-jährigen Ludwig Kraft und die 6-jährige Anna Magdalena. Dazu kamen deren Hofmeister und Präzeptor.

#### **5.: Anna Amalias Hausbuch**

Auf der ersten Seite steht: „Haußbuch waß ich zu Straßburg hinderlassen da ich rauß bin gezogen und waß ich auch hier zu Kirchberg hab. Das Buch enthält handgeschrieben bis ins Kleinste das Inventar der Gräfin, das im Vortrag interessante Einblicke in ihr Leben gab. Ein Kapitel im Buch zeigt die Pflanzen, die sie dort hatte. Die größte Menge sind ihre Tulpen, genannt „Dullaban“.

#### **6. Die Tulpe – die Tulpomanie**

Tulpen waren im 1. Drittel des 17. Jahrhunderts auch in Deutschland ein Statussymbol für reiche Leute, es gab eine regelrechte Tulpenkultur, man sammelte sie leidenschaftlich. In ganz Europa war die Tulpe Anfang des 17. Jahrhunderts ein begehrtes Objekt. Das Sammeln steigerte sich zur Sammelwut bis zur sogenannten Tulpomanie, die vorgestellt wurde, die Anna Amalia aber nicht mehr erlebte.

#### **7.: Anna Amalias Flucht und Tod im 30-jährigen Krieg**

Seit 1629 hörte man wieder mehr vom Krieg. Kaiserliche Truppen zogen in der Kirchberger Gegend umher. Kirchberg war auch für kurze Zeit schwedisch. In diese schwierige Zeit und ihre Wirren gab der Vortrag interessante Einblicke. Eine kurze Zeit war es jetzt ruhig in Hohenlohe. Die Ruhe dauerte nicht lange, die Kaiserlichen überzogen das Land und im Jahr 1634 überschlugen sich die Ereignisse. Im Juli /August häuften sich die Plünderungen und Todesfälle und Anna Amalia glaubte nicht mehr, helfen zu können. Sie erfuhr in Langenburg von der großen Schlacht bei Nördlingen wobei die Schweden besiegt wurden und die evangelische Sache verloren war. Alle Hohenloher Grafen verließen ihr Land, da sie als Feinde des Kaisers abgesetzt wurden und geächtet wurden. Sie floh mit 200 Reitern als Begleitung ihrer Familie nach Ottweiler und beschloss, mit ihren Enkeln in das sichere Straßburg weiter zu fliehen zumal sie ja dort zwei Häuser hatte. Im Januar 1635 starb sie dort mit 75 Jahren.